

Sara Orthaber

Anglizismen im berufsbezogenen DaF-Unterricht – Die Untersuchung von Anglizismen im Bereich der Luftfahrt

Zusammenfassung

Fremdsprachenkenntnisse sind heutzutage erforderlich, insbesondere in einem Land wie Slowenien. Nicht nur aufgrund dessen, dass man mit der slowenischen Sprache geographisch begrenzt ist, sondern da auch in der Mehrzahl der ausgeschriebenen Stellen Fremdsprachenkenntnisse erwünscht sind. Aus diesem Grund werden auch im tertiären Bildungssektor mindestens zwei berufsbezogene Fremdsprachen angeboten, von denen die Studenten eine wählen müssen. Und obwohl sich die Meisten für Englisch entscheiden, ist in den letzten Jahren ein zunehmendes Interesse an Deutschkursen zu verzeichnen. Ungeachtet dessen ist heutzutage ein gewisses Fundament an Englischkenntnissen praktisch unerlässlich, was auch beim Unterrichten des Faches *Deutsch als Fremdsprache* aufgefallen ist, wo in fast allen Kommunikationssituationen der Arbeitswelt, insbesondere aber in der Fachterminologie, ein zunehmender Einfluss der englischen auf die deutsche Sprache festzustellen ist.

In diesem Beitrag wird der Gebrauch von Anglizismen in Lehrmaterialien zum Thema Luftfahrt untersucht, die an der Fakultät für Logistik beim DaF-Unterricht verwendet werden. Zu diesem Zweck werden zuerst die für den Unterricht relevanten Anglizismen aufgeführt und diskutiert. Im Anschluss erfolgen Implikationen für das Lehren und Erlernen der berufsbezogenen Fremdsprache.

Schlüsselwörter: Anglizismen, DaF, berufsbezogene Fremdsprache.

1. Einleitung

Fremdwörter gibt es vermutlich in jeder Sprache und sie werden meistens schnell, sang- und klanglos in den Sprachgebrauch übernommen. Wörter, die aus dem Englischen ins Deutsche übernommen wurden, nennt man Anglizismen. In der deutschen Sprache werden sie als Modeerscheinung der Standardsprache betrachtet, dennoch findet die Mehrzahl von Anglizismen in fachsprachlicher Kommunikation Verwendung. In Bereichen wie Luftfahrt, Tourismus oder Diplomatie wird Englisch schon seit langem als Arbeitssprache eingesetzt. Die englische Sprache ist also heute zweifellos die dominierende Fremdsprache, zumindest in den westlichen Kulturen, wo es im Zuge der Globalisierung, in der Verkehrs- und Kommunikationsströme zunehmend internationalisiert sind, kaum einen Beruf gibt, der ohne Englischkenntnisse auskommt.

In diesem Beitrag werden Anglizismen in (Lehr-)Materialien untersucht, die beim DaF-Unterricht für Logistiker an der Fakultät für Logistik der Universität in Maribor verwendet werden. An der Fakultät für Logistik ist *Deutsch für Logistiker* ein berufs- bzw. fachbezogener Fremdsprachenunterricht, der eine Vertiefung der berufsbezogenen Sprachkompetenz und der entsprechenden, fachbezogenen Themen unter Berücksichtigung des Berufsfelds „Logistik“ ermöglichen soll. Vorausgesetzt werden allgemeine Kenntnisse der deutschen Sprache. Das Fach *Deutsch für Logistiker* ist im ersten und zweiten Jahr des Logistikstudiums ein Pflichtfach. Es umfasst insgesamt 60 Stunden, die über einen Zeitraum von acht Wochen durchgeführt werden. Dabei entfallen 30 Stunden auf E-Learning und 30 Stunden auf den Präsenzunterricht (vgl. Orthaber, 2010).

Im Rahmen des Unterrichts werden im ersten Jahrgang diverse Themen (Straßenverkehr, Luftverkehr, Seeverkehr, Eisenbahnverkehr usw.) behandelt, wobei in dieser Arbeit ausschließlich die in der Luftfahrtsparte auftretenden Anglizismen untersucht werden, die in drei Arten von Medien gefunden wurden: in deutschen Fachmagazinen, Video-Podcasts und frei zugänglichen online DaF-Lehrmaterialien. Zuerst wird erklärt, was Anglizismen sind und welche Rolle sie in deutscher Fachsprache haben. Des Weiteren werden einschlägige Studien vorgestellt und relevante Untersuchungsergebnisse benannt. Danach werden die in den Materialien identifizierten Anglizismen aus dem Bereich *Luftfahrt* aufgezählt und diskutiert. Schließlich werden Implikationen für das Lehren und Erlernen der Fremdsprache abgeleitet. Dabei werden die Besonderheiten bezüglich des grammatischen Geschlechtes und der Flexion von Anglizismen erwähnt, jedoch auf ihre stilistische Wirkung wird nicht eingegangen. Im Zentrum des Interesses steht vielmehr die Frage, in wieweit beeinflusst die englische Sprache das Erlernen der deutschen Fachsprache und welche Implikationen sich daraus ergeben für den Fremdsprachenunterricht. Zu diesem Zweck wird zuerst ein Überblick über die relevanten Untersuchungen im Hinblick auf ihre Bedeutung für die vorliegende Arbeit gegeben.

2. Untersuchungsansätze und Ziele

Bis dato wurden Anglizismen vielfach analysiert. Am häufigsten wurden quantitative, d. h. statistische Auswertungen vorgenommen, wobei versucht wurde, möglichst genaue Angaben über die Gesamtzahl, Häufigkeit und Distribution nach Wortarten und Sachbereichen (z. B. Pressesprache, Wirtschaftssprache, Technik oder Jugendsprache) zu liefern (vgl. Scharafutdinowa, 2002; Burmasova, 2010). Qualitative Analysen erfolgten meist auf Grundlage einer Textauswahl aus dem Gesamtkorpus, um ihre textuelle Einbettung zu verfolgen (vgl. Burmasova, 2010).

Der Forschung von Anglizismen in der deutschen Sprachwissenschaft zufolge, die mehrere Jahrzehnte zurück reicht, treten Anglizismen in fast allen Sachbereichen auf. Dies gilt umso mehr für den Bereich der Wirtschaft, Technik, Werbung, Sport, Flugverkehr, Unterhaltung und Wissenschaft (vgl. Busse, 2008; Burmasova, 2010). In diesem Beitrag werden wir uns auf die Auswertung von Anglizismen in der Fachliteratur, in Lehrmaterialien und in einem Video-Podcast zum Sachbereich „Luftverkehr“ konzentrieren.

2.1 Forschungsstand

Dass die gegenwärtige Fachsprache im vorerwähnten Sachbereich durch Zunahme von Entlehnungen aus dem Englischen gekennzeichnet ist, stellte Scharafutdinowa (2002) fest, als sie die deutsche Fachsprache des Flugzeugbaus analysierte. Dabei stellte sie bezüglich der Entwicklung der Fachsprachenlexik des Flugzeugbaus vier Tendenzen dar: (1) die Tendenz zur Kürzung, die sich in aktiver Verwendung der terminologischen lexikalischen Einheiten zeigt, die beispielsweise Abkürzungen des vollständigen Fachwortes (Kürzungen wie Tanker statt Tankerflugzeug, von denen viele aus dem fachsprachlichen Bereich in den Allgemeinwortschatz übernommen worden sind); (2) Motivation, wobei bestimmte Termini eine „durchschaubare“ innere Form haben, die meist durch die Verlängerung der Struktur des Terminus erreicht wird (z. B. Passagierflugzeug); (3) Tendenz zur Nominalisierung und (4) Entlehnung aus dem Englischen. Die vierte Tendenz spielt eine wichtige Rolle in der Entwicklung von Fachsprachen, denn sie beeinflusst die Struktur der Fachterminologie. In diesem Sachbereich entstehen neue Termini, so dass ein deutsches Wort durch ein englisches ersetzt wird (z. B. Check-in statt Abfertigung) oder es wird eine neue terminologische Zusammensetzung gebildet (z. B. Lost & Found-Schalter).

Eine umfangreiche und besonders detaillierte Studie über Anglizismen in deutscher Sprache anhand Materialien aus der Zeitung *Die Welt* (aus den Zeiträumen 1954/64 und 1994/04) in Themenfelder der Politik, Wirtschaft, Sport, Wissenschaft und Technik, die auch bei der vorliegenden Analyse berücksichtigt wird, legte Burmasova (2010) vor. Bei ihrer empirischen Untersuchung stellte sie fest, dass sich ein Prozess der soziolinguistischen Integration vollzieht, indem die Anglizismen im Gebrauch regelmäßiger werden, als auch dass englische Wörter im Deutschen je nach Sachbereich zwar unterschiedlich verwendet werden. So war, ihren Ergebnissen

zufolge, ein Anstieg des Anglizismengebrauchs in allen Themenfeldern außer „Wissenschaft und Technik“ zu verzeichnen, wobei die stärkste Zunahme in der Sparte „Wirtschaft“ vorlag. Interessanterweise stellte sich heraus, dass im Bereich „Wissenschaft und Technik“ 1,6 Mal seltener auf Anglizismen zugegriffen wird. Bei der Verwendungshäufigkeit von Anglizismen innerhalb der einzelnen Wortarten zeigte sich, dass im Themenbereich „Wirtschaft“ die substantivischen, verbalen und adjektivischen Anglizismen häufiger vorkommen. Dass bei den entlehnten Wortarten Substantive dominieren, soll an der Notwendigkeit liegen, neue Sachen, Begriffe oder Eigenschaften zu bezeichnen sowie daran, dass sie sich ohne größere Veränderungen dem System der deutschen Sprache anpassen können (vgl. Burmasova, 2010). Trotzdem werden substantivische Anglizismen in allen Sparten oft parallel zu den deutschen terminologischen Begriffen verwendet.

3. Anglizismen – Definition(en)

In der einschlägigen wissenschaftlichen Literatur besteht bis heute keine einheitliche Begriffsbestimmung von dem Terminus *Anglizismus*. Laut Busse (2001) wird ein Anglizismus als jede Erscheinung einer einheimischen Sprache verstanden, die auf Transferenz der englischen Sprache zurückgeht. Dabei werden sie nicht als englische Wörter sondern als Phänomene der deutschen Sprache betrachtet (vgl. Schneider, 2008: 58). Anglizismen werden auch als Synonyme bezeichnet, mit denen neue Differenzierungsmöglichkeiten geboten oder Lücken im Sprachsystem der eigenen Sprache gefüllt werden können. Oft werden sie auch als Internationalismen benannt, insbesondere in fachlichen Bereichen. Als Gründe für die verstärkte Zunahme von Anglizismen im Deutschen in der letzten Zeit nennt Busse (2008: 40) vor allem die wirtschaftliche, technologische, militärische und kulturelle Dominanz der Vereinigten Staaten sowie die weltweite Dominanz des Englischen als *lingua franca* (Verkehrssprache).

Viele Definitionen gehen entweder von der Form, Bedeutung oder von der genetischen Herkunft der entlehnten Begriffe aus. In diesem Sinne definiert Eisenberg (2004: 126) Anglizismen als „linguistic units starting with morphemes and ending up with phrases, which are used in German and whose form or meaning or whose form and meaning can be said to originate in English.“ Bis dato wurden sie oft nach ihrer diachronen (d. h. Herkunft) oder synchronen (d. h. englischsprachige Charakteristika) Betrachtungsweise untersucht.

Die vorliegende Analyse konzentriert sich nur auf jene Anglizismen, die als Ersetzungen deutscher Wörter ohne Bedeutungsveränderung verstanden werden. In diesem Sinne werden nur jene Lexeme berücksichtigt, für die es im Deutschen eine Äquivalente gibt, weshalb sie als Mittel der Kommunikation sogar als überflüssig bezeichnet werden könnten. Da sie aber in den analysierten Materialien doch häufig als Synonyme verwendet werden, sind sie für den DaF-Unterricht äußerst interessant und relevant. Für die vorliegende Analyse war die Herkunft der englischen

Lehnwörter bezüglich der Varietäten des Englischen nicht bedeutend. Dazu werden in dieser Arbeit nur jene substantivischen Entlehnungen aus dem Englischen untersucht, die an der äußeren Form des Wortes noch zu erkennen sind. Darüber hinaus werden in der Studie auch Entlehnungen mit je einem englischen und einem deutschen Bestandteil (z. B. Schnell-Check-in) erfasst.

Die Bestätigung der englischen Herkunft der identifizierten Begriffe erfolgte mithilfe von fremdsprachlichen Wörterbüchern und Nachschlagewerken (einsprachige englische Wörterbücher oder der Anglizismen-Index vom IFB Verlag Deutsche Sprache). Wir sind uns der Tatsache bewusst, dass sie als Online-Ressourcen nicht immer als zuverlässig betrachtet werden können.

3.1 Anglizismen in der deutschen Fachsprache der Logistik – Beispiele aus dem Bereich der Luftfahrt

Als empirisches Material für die Untersuchung dienten drei verschiedene Typen von Lehrmedien. In erster Linie waren es die folgenden drei renommierten Fachzeitschriften aus der logistischen Branche, die beim Unterricht oft als Kommunikationsmedium und Diskussionsgrundlage genutzt werden:

- *Logistik Heute*, das deutsche Logistikmagazin für Entscheider aus Industrie, Handel und Dienstleistung (LogistikHeute, 2012),
- *Log.Kompass*, das seit 2005 erscheinende Fachmagazin für Industrie, Handel und Logistik (Logkompass, 2012), und
- *LT Manager*, die deutsche Fachzeitschrift für Manager im Logistik- und Transportbereich (LT Manager, 2012).

Dabei wurden nur Texte zum Thema Luftverkehr (Speed-Logistik, Luftfracht) berücksichtigt.

In zweiter Linie dienten als Materialquelle die im Internet frei zugänglichen und herunterladbaren Fachwortschatztests für den Fremdsprachenunterricht, und zwar zum Thema *Luftverkehr*. Sie werden vom Institut für Internationale Kommunikation e.V. online bereitgestellt (IIK, 2012) und sind für Lernende ab Sprachniveau B2 geeignet. Die Fachwortschatztests zu unterschiedlichsten logistischen Themen werden auch beim Unterricht *Deutsch für Logistiker* regelmäßig als Übungen eingesetzt. Für die Analyse kamen nur Fachwortschatztests zum Thema Passagierbeförderung, Flugbewegungen, Transportmittel und Fahrzeugteile in Frage. Ferner wurde der Fachwortschatz aus dem 12-minütigen Galileo-Podcast zum Thema *Billigfluggesellschaften* analysiert, das im Fremdsprachenkurs als Unterrichtsmaterial verwendet wird. Galileo ist eine Fernsehserie auf dem deutschen TV-Sender ProSieben, die Wissen vermittelt. Sie startete 1998 und wird mittlerweile täglich gesendet.

Insgesamt wurden 10 Fachartikel untersucht (von 2008 bis 2011), drei Quiz und ein Video-Podcast. Bei der manuellen Textdurchsicht (das Video-Podcast wurde transkribiert) wurden die in englischer Sprache verwendeten Begriffe markiert. Sie sind in der Tabelle 1 aufgelistet. Bezeichnungen m (Maskulinum), n (Neutrum) oder f (Femininum) geben das Genus an, wenn dieses aus dem Kontext erschließbar war.

Wie bereits erwähnt, wurden nur jene fachsprachlichen Anglizismen berücksichtigt, die eine Äquivalente (ohne Bedeutungsveränderung) in deutscher Sprache haben und somit nicht als ‚unbedingt notwendig‘ betrachtet werden.

Anglizismus	Deutsche Äquivalente
Air Cargo	Luftfracht (<i>f</i>)
Airline (<i>f</i>)	Fluggesellschaft (<i>f</i>)
Airport (<i>m</i>)	Flughafen (<i>m</i>)
Airport-City Bus (<i>m</i>)	Flughafenbus (<i>m</i>)
Airportmanager (<i>m</i>)	Flughafen-Manager (<i>m</i>)
Black-List (<i>f</i>)	schwarze Liste (<i>f</i>)
Boarding (<i>n</i>)	Einsteigen, Einstiegsverfahren (<i>n</i>), (<i>m</i>)
Boom (<i>m</i>)	Aufschwung (<i>m</i>)
Business-Kunden	Geschäftskunden (<i>f</i>)
Call-Centre (<i>n</i>) (<i>m</i>)	Telefonkundendienst (<i>m</i>)
Carrier (<i>m</i>)	Luftgesellschaft (<i>f</i>)
Catering (<i>n</i>)	Verpflegungsdienst (<i>m</i>)
Check-in (<i>n</i>) (<i>m</i>)	Abfertigung (<i>f</i>)
Checkliste (<i>f</i>)	Abhak-, Kontroll-, Merk-, Prüfliste (<i>f</i>)
Cockpit (<i>n</i>)	Pilotenkanzel (<i>f</i>)
Crew (<i>f</i>)	Besatzung (<i>f</i>)
Customs	Zoll (<i>m</i>)
Duty-Free-Raum (<i>m</i>)	Zollfreiraum (<i>m</i>)
Economy Class (<i>f</i>)	Touristenklasse (<i>f</i>)
Energydrink	Energiegetränk (<i>n</i>)
Equipment	Ausrüstung (<i>f</i>)
frequently-asked questions - FAQ	häufig gestellte Fragen
Business-Class (<i>f</i>)	Geschäftsklasse (<i>f</i>)
First-Class (<i>f</i>)	erste Klasse (<i>f</i>)
Gangway (<i>f</i>)	Zubringersteg (<i>m</i>)
Gate (<i>n</i>)	Flugsteig (<i>m</i>)
Gateway (<i>f</i>)	Zugangstreppe (<i>f</i>)
Cargo Handling (<i>n</i>)	Frachtumschlag (<i>m</i>)
Handling (<i>n</i>)	Abwicklung, Bearbeitung, Behandlung (<i>f</i>)
Hub (<i>f</i>)	Drehkreuz (<i>n</i>)
Insider (<i>m</i>)	Inseiter (<i>m</i>)
Jet-Lag	Zeithänger, Zeit(zonen)kater (<i>m</i>)
Jetten	Fliegen (<i>n</i>)
Lost & Found Schalter (<i>m</i>)	Schalter des Fundbüros (<i>m</i>)
Lounge (<i>f</i>)	Aufenthaltsraum (<i>m</i>)
Low-cost Airline (<i>f</i>)	Billigfluggesellschaft (<i>f</i>)
Low-Cost-Carrier (<i>m</i>)	Billigfluglinie / Billigfluggesellschaft (<i>f</i>)
Merger	Unternehmenszusammenschluss (<i>m</i>)
Performance (<i>f</i>)	Leistung (<i>f</i>)
Priority-Boarding (<i>n</i>)	bevorzugtes Einsteigen (<i>n</i>)
Runway (<i>m</i>) (<i>f</i>)	Start- und Landebahn (<i>f</i>)
Schnell-Check-in (<i>n</i>) (<i>m</i>)	beschleunigte Abfertigung (<i>f</i>)
Security Check (<i>m</i>)	Sicherheitskontrolle (<i>f</i>)
Self-Check-in-Automat (<i>m</i>)	Abfertigung an einem Automat (<i>f</i>)
Service-Hotline (<i>f</i>)	Kundentelefon (<i>n</i>)
Slot (<i>m</i>)	Zeitfenster (<i>n</i>)
Snack (<i>m</i>)	Zwischenmahlzeit (<i>f</i>)
Stopover (<i>m</i>)	Zwischenlandung (<i>f</i>)
Track- and Trace System (<i>n</i>)	Verfolgungssystem (<i>n</i>)

Tabelle 1 – Anglizismenliste

4. Diskussion

Dass die Mehrzahl der Anglizismen den Fach- und Sondersprachen, wie beispielsweise im Bereich Computer- und Informationstechnik, zugerechnet werden kann, stellte auch Busse (2001) in seiner Untersuchung fest. Eines der Gründe, warum Anglizismen so stark in die deutsche Fachsprache des Luftverkehrs eindringen, mag auch darin liegen, dass Englisch von der Internationalen Zivilen Luftfahrtorganisation ICAO zur offiziellen Sprache für den zivilen weltweiten Luftverkehr ernannt wurde. Dazu kommt noch, dass an fast allen Flughäfen der Welt Reisende den Anweisungen unter anderem in der englischen Sprache folgen müssen, wodurch viele mit Luftfahrtausdrücken wie Check-in, Boarding-Pass, Lounge, Departure, Customs oder Security Check bestens vertraut zu sein scheinen. Es stellt sich allerdings die Frage, ob die Englischkenntnisse der Reisenden, aber insbesondere der DaF-Studenten, wie etwa an der Fakultät für Logistik, tatsächlich ausreichen, um auch in anderen fachsprachlichen Situationen erfolgreich kommunizieren zu können.

Laut einer Studie über die sozialen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen des Studiums im europäischen Hochschulraum, die 2007 in Slowenien durchgeführt wurde, schätzten zwar 69 Prozent der befragten Studenten ihre Kenntnisse in Englisch als *sehr gut* und 20 Prozent als *gut* ein. Dazu erklärten fast alle Studenten (98 Prozent), dass sie ausreichende Englischkenntnisse besitzen, während 79 Prozent behaupteten, dass sie Grundkenntnisse in Deutsch haben. (vgl. Raziskava Evrostudent, 2007) Obwohl die meisten Studenten der Meinung sind, dass sie über genügend Englischkenntnisse verfügen, ist auf der Basis von Fehlern sowie aus der Interaktion mit Studierenden während des Unterrichts anzunehmen, dass Anglizismen den ausländischen Studierenden, die Deutsch lernen, Probleme bereiten könnten. Deswegen sollten sie beim (berufsbezogenen) DaF-Unterricht auch berücksichtigt und darin einbezogen werden, damit die Studenten (1) Anglizismen erkennen (z. B. ihre orthographischen Elemente), (2) den substantivischen Entlehnungen das grammatikalische Geschlecht (Maskulinum, Femininum oder Neutrum) richtig zuweisen, (3) sie (auch grammatisch) richtig integrieren und/oder (4) sich auch kritisch mit ihnen auseinandersetzen können. Anglizismen, die in dieser Arbeit aufgezählt wurden, werden nicht nur entlehnt, um neue Fachtermini zu benennen, sondern werden im Kontext parallel zu den deutschen terminologischen Begriffen verwendet.

Starke Implikationen, die substantivische Anglizismen auf den (berufsbezogenen) DaF-Unterricht haben, ergeben sich dabei bezüglich der Numerus-, Kasus- und Genusintegration. In der Regel erhalten sie die Flexionselemente der Zielsprache, wobei die noch nicht etablierten Lexeme das Pluralsuffix -s bekommen (z. B. Drink, Airline, Hub, Slot oder Snack). Auf der anderen Seite bekommen die Substantive mit auslautender Schwasillbe und jene auf -er, wie beispielsweise Insider oder Manager, Ø-Plural, während Substantive, die auf -s auslauten wie Boarding-Pass, im Plural mit den deutschen Pluralsuffixen gebildet werden, in diesem Beispiel werden sie Boarding-Pässe (vgl. Burmasova, 2010). Für die Lernenden der deutschen Sprache bedeutet all das natürlich aufwendiges Lernen. Dazu kommen noch die Kasus- und

Genusintegrationen, denn den substantivischen Anglizismen wird im Dativ Plural je nach ihrem Auslaut entweder die Kasusmarkierung –n (Insidern) oder – Ø eingefügt (z. B. Hubs).

Was das Genus von substantivischen Anglizismen angeht, so wird bei Substantiven, die Lebewesen bezeichnen, das natürliche Geschlecht entscheidend (der Manager, der Insider usw.), oder es wird nach einem semantischen Äquivalent zugewiesen, was sich auch in unseren Fällen bestätigen ließ, wie beispielsweise die Business-Class – die Geschäftsklasse; die Airline – die Fluggesellschaft; der Airport – der Flughafen; die Black-List – die schwarze Liste; die Crew – die Besatzung usw.

Weiters gibt es bezüglich der lehnwortspezifischen Genuszuweisung eine Reihe von Regeln, die in Tabelle 2 präsentiert sind.

Genus:	Substantive auf:	Beispiele aus der Liste:
weiblich	-ance, ence, -y, -ion, -ness, -ship, -ity	Performance, Gateway
männlich	-er, -or	Carrier, Stopover
	viele Einsilber	Boom, Slot, Gate
sächlich	-ment, -ing, -et, -al	Boarding, Catering, Handling

Tabelle 2 - Formale Kriterien der Genuszuweisung nach der Wortausgang nach Schulte-Beckhausen (2002)

Bei manchen Substantiven, die sich noch nicht etabliert haben, lässt sich eine Genusschwankung beobachten, wie etwa Call-Centre (*n*) (*m*) oder Check-in (*n*) (*m*). (vgl. Burmasova, 2010; vgl. Callies & Ogiermann & Szczesniak, 2010).

Bei der Zuweisung von Genus greifen Sprecher zwar oft auf die Kriterien der eigenen Muttersprache zurück, befinden sich aber diesbezüglich oft in Dilemma-Situationen, was auch eine Studie (vgl. Callies & Ogiermann & Szczesniak, 2010: 8) zeigte, in der deutsche Muttersprachler mit guten Englischkenntnissen die Aufgabe bekamen, den auserwählten Anglizismen das Genus zuzuweisen. Dabei orientierten sie sich je nach ihrer fremdsprachlichen Kompetenz nach der Wortbedeutung (d. h. lexikalischer Entsprechungen im Deutschen), wobei oft Variationen zwischen Maskulinum und Neutrum zu sehen waren. Da die Lernenden des berufsbezogenen DaF-Unterrichts nicht über das so genannte „in der Sprache daheimsein Gefühl“ verfügen, können für sie zusätzliche Probleme auftreten.

Aus diesem Grund wird beim Kurs *Deutsch für Logistiker* für dieses Thema Platz eingeräumt, indem in den Unterricht unterschiedliche praktische Übungen zum Thema Anglizismen integriert werden (Synonymübungen, Erklärungen und Diskussionen, wobei auf potentielle Missverständnisse und falsche Freunde hingewiesen wird).

Im Unterricht sollen die Studierenden anhand ausgewählter deutscher Fachtexte zunächst die im Text verwendeten Anglizismen erkennen und sie richtig aussprechen. Danach sollen sie versuchen, die Bedeutung des jeweiligen Anglizismus mündlich zu erläutern. Zur Überprüfung dessen, ob die Bedeutung des fachsprachlichen Anglizismus von den Studierenden richtig erfasst worden ist sowie als Wiederholung

beziehungsweise Festigung von Wortschatz, werden Übungen mit Synonymen oder Begriffserklärungen eingesetzt (Tabellen 3 und 5). Im Weiteren sollen die Studierenden versuchen, den Anglizismen das grammatische Geschlecht und eine Form der Pluralbildung zuzuweisen (Tabelle 4). Im Anschluss daran sollen die Studierenden im Rahmen einer Kommunikationsübung versuchen, ihre eigene Meinung zur Verwendung von fachsprachlichen Anglizismen zu äußern und ihre Wirksamkeit kritisch zu beurteilen.

GANGWAY	COCKPIT	SLOTS	HUB	STOPOVER
	Zeitfenster für die Starts und Landungen von Flugzeugen			
	zentraler Umschlagplatz, Knotenpunkt (besonders des internationalen Luftverkehrs)			
	an ein Schiff oder Flugzeug heranzuschiebende, einem Steg oder einer Treppe ähnliche Vorrichtung, über die die Passagiere ein- und aussteigen			
	Zwischenlandung			
	Kabine des Piloten in einem Flugzeug			

Tabelle 3 – Beispiel einer praktischen Übung, bei der die Studierenden die Begriffe mit der passenden Definition¹ verbinden.

die Airline	___ Insider	___ Low-Cost-Flug
___ Hub	___ Duty-Free-Raum	___ Slot
___ Boarding-Pass	___ Checkliste	die Kontrolle
___ Low-Cost-Dienst	___ Check-in-Automat	___ Airport-Bus
___ Lost- & Found- Schalter	___ Geldwechsel-Counter	___ Track- & Trace-System

-(s)e	-(e)n	-‘e	/	s
<i>Track- & Trace-Systeme</i>				
				<i>Hubs</i>
	<i>Check-in-Automaten</i>			

Tabelle 4 – Beispiel einer praktischen Übung, bei der die Studierenden bei den substantivischen Anglizismen und Komposita (bei denen die Komponenten aus zwei Sprachen stammen) zuerst das grammatische Geschlecht bestimmen, indem sie den bestimmten Artikel (der, die, das) hinzufügen; anschließend müssen die Studierenden die im Kasten unten angeführten Anglizismen den verschiedenen Pluralformen richtig zuordnen.

¹ Erklärungen aus Duden-Online (www.duden.de).

Gate	Zwischenlandung
Check-in	Flughafen
Low-Cost-Airline	Abfertigung
Airport	Zoll
Priority-Boarding	Zubringersteg
Stopover	Flugsteig
Customs	Drehkreuz
Gangway	bevorzugtes Einsteigen
Hub	Billigfluggesellschaft

Tabelle 5 – Beispiel einer praktischen Übung, bei der die Studierenden fachsprachliche Anglizismen mit einer deutschen Entsprechung miteinander verbinden müssen.

Mit oben dargestellten Übungen können sich die Studierenden mit der durch zahlreiche Anglizismen geprägten Terminologie des Luftverkehrs auseinandersetzen und dabei lernen, wie man Anglizismen eigenständig identifizieren und erläutern kann. Gleichzeitig wird mit verschiedenen mündlichen Übungen angestrebt, dass sich die Studierenden eine eigene Meinung über den Gebrauch von Anglizismen bilden.

5. Schlussbetrachtung und Ausblick

In der heutigen Zeit ist der Gebrauch von Anglizismen in fast allen europäischen Sprachen noch immer ein zentrales Thema. Dass dieser Trend zur Verwendung von Anglizismen auch an der deutschen Sprache nicht vorbei gegangen ist, hat sich auch in unserem berufsbezogenen DaF-Unterricht gezeigt. Das zentrale Anliegen in diesem Artikel war es herauszufinden, welche unterrichtlichen Implikationen sich aus der häufigen Verwendung von Anglizismen (insbesondere in Fachtexten) für den berufsbezogenen DaF-Kurs ergeben könnten. Zu diesem Zweck wurden die potentiellen Schwierigkeiten beim Umgang mit Anglizismen für die Lernenden aufgezählt und diskutiert. Gleichzeitig wurde die Notwendigkeit der Integration von Anglizismen in den Unterricht betont. Es wurde festgestellt, dass Anglizismen im DaF-Unterricht berücksichtigt und darin integriert werden sollten, um praxisbezogene Verständnisprobleme zu meiden. Dies wurde auch mit Beispielen aus dem Unterricht und konkreten Übungen dargestellt und erläutert. Die Studierenden sollten im Unterricht lernen, Anglizismen richtig verwenden und sie dabei den Regeln der deutschen Sprache unterziehen zu können, um in berufs- bzw. fachbezogenen Situationen auch über die Nationalgrenzen hinaus reibungslos kommunizieren zu können.

Dieses reizvolle Thema könnte in zukünftigen Untersuchungen methodisch erweitert werden, denn Anglizismen sind nicht nur aus sprachwissenschaftlicher Sicht interessant; sie sind auch aus pragmatisch-linguistischer Sicht für den wirtschafts- und logistikbezogenen Kommunikationsalltag äußerst relevant. In diesem Sinne wäre es beispielsweise interessant zu erforschen, wann und wie häufig in spezifischen Texten deutsche (Fach-)Begriffe durch Anglizismen ersetzt werden.

Literaturverzeichnis

Burmasova, S. (2010). *Empirische Untersuchung der Anglizismen im Deutschen am Material der Zeitung Die WELT (Jahrgänge 1994 und 2004)*. Babenberger Beiträge zur Linguistik: University of Babenberg Press.

Busse, U. (2001). Typen von Anglizismen: von der heilago geist bis Extremsparing – aufgezeigt anhand ausgewählter lexikographischer Kategorisierungen. In: Stickel, G. (Hrsg.) *Neues und Fremdes im deutschen Wortschatz: Aktueller lexikalischer Wandel*. Berlin: De. Gruyter.

Busse, U. (2008). Anglizismen im Deutschen. Entwicklungen, Zahlen, Einstellungen.“ In: Moraldo, Sandro M. (Hg.). *Sprachkontakt und Mehrsprachigkeit. Zur Anglizismendiskussion in Deutschland, Österreich, der Schweiz und Italien*. (S. 37–68) Heidelberg.

Callies, M. und Ogiermann, E. und Szczesniak, K. (2010). Genusschwankung bei der Integration von englischen Lehnwörtern im Deutschen und Polnischen. Universität Bremen. Archiviert auf: http://www-user.uni-bremen.de/~callies/papers/Callies_Ogiermann_Szczesniak_pre.pub.pdf. Abgerufen am 21. April 2012.

Eisenberg, P. (2004). German as an Endangered Language? In: Andreas, Gardt & Bernd, Hüppauf (Hrsg.). *Globalization and the Future of German Berlin*. (S. 121 – 137) Berlin: de Gruyter.

Institut für Internationale Kommunikation (2012). <http://www.iik-duesseldorf.de/>. Abgerufen am 21. April 2012.

Orthaber, S. (2010). Herausforderungen und Potentiale des Blended-Learning am Beispiel des Sprachkurses Deutsch für Logistik. *Schaurein* 22/1. S. 19-31.

Raziskava Evrostudent (2007). Ekonomski in socialni položaj ter mednarodna mobilnost študentov v Sloveniji. Archiviert auf: www.avantis.si/media/evrostudent.si.2007.pdf. Abgerufen am 19. April 2012.

Scharafutdinowa, N. (2002). *Entwicklungstendenzen in der Lexik der deutschen Fachsprache des Flugzeugbaus*. Münster: Westfälische Wilhelms-Universität. Archiviert auf: http://miami.uni-muenster.de/servlets/DerivateServlet/Derivate-491/2002_09.pdf. Abgerufen am 11. März 2012.

Schneider, J. G. (2008). »Macht das Sinn?« – Überlegungen zur Anglizismenkritik im Gesamtzusammenhang der populären Sprachkritik. *Muttersprache*, 1. S. 56-71.

Schulte-Beckhausen, M. (2002). *Genusschwankung bei englischen, französischen, italienischen und spanischen Lehnwörtern im Deutschen: eine Untersuchung auf der Grundlage deutscher Wörterbücher seit 1945*. Frankfurt am Main – Berlin

Wolf-Bleiß, B. (2009). Neologismen – *Sprachwandel im Bereich der Lexik*. In: Karl-Heinz Siehr & Berner Elisabeth (Hrsg.) *Sprachwandel und Entwicklungstendenzen als Themen im Deutschunterricht: fachliche Grundlagen – Unterrichts Anregungen – Unterrichtsmaterialien*. Universitätsverlag Potsdam: Potsdam. S. 83-102.

Quellen

Logistik Heute – Fachmagazin für Entscheider in der Logistik (2011) Nr. 10. S. 30f.

Logistik Heute – Fachmagazin für Entscheider in der Logistik (2011) Nr. 9. S. 42f.

Logistik Heute – Fachmagazin für Entscheider in der Logistik (2011) Sonderausgabe. S. 44ff.

Logistik Heute – Fachmagazin für Entscheider in der Logistik (2010) Nr. 10. S. 62f.

Logistik Heute – Fachmagazin für Entscheider in der Logistik (2010) Nr. 7-8. S. 16f.

Logistik Heute – Fachmagazin für Entscheider in der Logistik (2010) Nr. 6. S. 58f.

Logistik Heute – Fachmagazin für Entscheider in der Logistik (2009) Nr. 10. S. 54f.

Logistik Heute – Fachmagazin für Entscheider in der Logistik (2008) Nr. 11. S. 28f.

LogPunkt [Log.Kompass] (2008) Logistik auf den Punkt. Heft 5. S. 8ff.

LT Manager (2010) Das Magazin für Logistik und Transport. Nr. 6. S. 51ff.